

Befragungszeitraum	Beteiligung
6.2.-17.2.2023	12,6 %

Beschreibung des Datensatzes

Evaluiert wurden im angegebenen Befragungszeitraum insgesamt zwölf Lehrveranstaltungen. Zur Umfrage waren dabei 198 Kursteilnehmende aufgefordert. Die Rücklaufquote betrug mit 25 Rückmeldungen 12,6%. Mit zwei Lehrveranstaltungen erhielten knapp 17% keine Bewertung, vier Lehrveranstaltungen bekamen eine Rückmeldung (33%). Damit erhielten die Hälfte (50%) der zu evaluierenden Lehrveranstaltungen keine oder eine Bewertung.

Es gab zwei Fragebögen: einen zu den angebotenen Projekten sowie einen zu den gekoppelten Lehrveranstaltungen *Einführung Aktuelle Musik: Theorie* (Vorlesung) und *Einführung Aktuelle Musik: Praxis* (Probe). Bis auf zwei Fragen zu den Projekten waren alle Fragen offene Fragen, die sich weniger auf die individuelle Lehrpersönlichkeit konzentrierten, als vielmehr auf die generelle Konzeption und Durchführung der Lehrveranstaltungen im Modul Aktuelle Musik. Dies ermöglichte eine übergreifende Auswertung. Hierfür wurden automatisiert mit Hilfe der Notationssoftware *evasys* die Auswertungen der einzelnen Lehrveranstaltungen in einem Dokument zusammengefasst. Da die Lehrenden von sieben Lehrveranstaltungen einer übergreifenden Auswertung zugestimmt haben, betrifft die folgende qualitative Auswertung nicht alle evaluierten Veranstaltungen, sondern nur einen Teil. Eine Lehrkraft hat ihre relevanten Ergebnisse schriftlich mitgeteilt, so dass diese für die zusammenfassende Auswertung ebenfalls berücksichtigt wurden.

Ergebnisse

A. Projekte Aktuelle Musik

75% der Befragten fühlen sich ausreichend über das Angebot im Bereich Projekt Aktuelle Musik informiert. 73% der Rückmeldungen geben an, dass ihnen nichts im Themenbereich der Projekte fehle. An ergänzenden Ideen wurden genannt: Grenzbereiche zur Improvisation bzw. Werke, in denen Improvisation eine tragende Rolle spielt, Blechbläserkammermusik und mehr aktuelle Opern oder studiengangübergreifende Projekte. Vorgeschlagen wurde zudem die Gründung neuer Ensembles mit dem Schwerpunkt Aktuelle Musik. Als besonders anregend bei den Projekten wurden – je nach Art des Projekts – folgende Aspekte empfunden: Der Umgang mit Mischpulten, die genaue Erarbeitung und Aufführung elektronischer Stücke mit Fadern, die Variationsmöglichkeiten der Live-Elektronik und die Platzierungen der Mikrofone, außerdem die kreative gemeinsame Erarbeitung, um das Material zu finden. Überzeugend war zudem, dass anschließend alle verschiedenen Ideen eingearbeitet wurden und die Klanginstallation als Ergebnis am Eingang der Hochschule zu hören war. Im Bereich Improvisation wurde positiv die praktische Erfahrung des gemeinsamen Improvisierens mit unterschiedlichen Impulsen und Herangehensweisen hervorgehoben, verbunden mit einer Reflexion über die entstandenen Improvisationen sowie die Vermittlung der Vielfalt programmatischer Gestaltungsmöglichkeiten. Genannt wurden außerdem der hierarchiefreie und ästhetische Diskurs über Meilensteine der modernen Musik und deren Inhalte, die Erweiterung des Repertoires, generell die Vermittlung der Freude, die schrittweise Annäherung an Problematiken und das Herausarbeiten der Fähigkeit, sich einer Notationsart zu nähern und zu verstehen, neue Sichtweisen auf Musik kennenzulernen, die Zusammenarbeit mit anderen Studierenden, neue Spieltechniken am Instrument zu entdecken, präzisere Rhythmen kennenzulernen, eine Horizonterweiterung im Hinblick auf den Musikmarkt zu

erfahren sowie die Möglichkeit des persönlichen Kennenlernens eines Komponisten im Rahmen eines Portraitkonzerts.

Berufspraxis

Die Studierenden wurden befragt, was sie bei den Projekten auf die künftige Berufspraxis beziehen könnten. Für den Umgang mit Elektronik wurde die Fähigkeit genannt, elektronische Stücke konzertant aufführen zu können, zu wissen, wie eine Soundanlage aufgebaut und verkabelt wird und zu erfahren, welche Herausforderungen bei Live Elektronik auftreten können. Im Hinblick auf Improvisation wurde als hilfreich angesehen, flexibel mit der Entstehung von musikalischem Material umzugehen und neue Prozesse und Klänge in der Gruppe auszuprobieren. Improvisation fördere darüber hinaus das Zusammenspiel und die sensible Wahrnehmung des Raums und der Mitspieler*innen. Die Probenarbeit an Werken Aktueller Musik erfordere aufgrund verschiedener Notationsformen, Taktverhältnissen etc. sehr viel mehr Eigenarbeit. Ohne eigenes Engagement sei ein Musizieren schwer oder gar nicht möglich. Es sei vermittelt worden, worauf beim Üben der Fokus gelegt werden müsse, um die ersten Proben gut meistern zu können, sehr präzise in Bezug auf Rhythmik und Intonation zu spielen und sich mit Elektronik zu koordinieren. Für die Berufspraxis seien zudem neue Spieltechniken relevant. Zwei Studierende betonten eine Offenheit für neue und ungewohnte Musik.

Wünsche und Anregungen

An Anregungen wurde u.a. genannt: eine Übersichtsveranstaltung anzubieten sowie konkrete Ansprechpartner*innen für Blechbläser-Kammermusik im Bereich der Aktuellen Musik, darüber hinaus Unterstützung zu leisten beim Finden von Ensembles. Von Vorteil könne außerdem sein, die Programmwahl im Vorhinein mit Hauptfachdozent*innen abzusprechen, um die Werke noch besser vorbereiten zu können, frühzeitig für Projekte anzufragen und immer einen theoretischen Teil einzubauen, um mehr über das jeweilige Stück zu lernen und auf diese Weise einen besseren Zugang zu finden. Gewünscht wurde darüber hinaus ein zusätzlicher Input von Dozent*innen anderer Fächer anstelle eines rein instrumentenspezifischen Unterrichts.

B. Einführung Aktuelle Musik (Theorie und Praxis)

Als sehr positiv wurde die Kombination aus Theorie und Praxis wahrgenommen, und zwar das praktische Ausprobieren am Instrument und das intensive Verstehen im theoretischen Bereich. Als Wunsch wurde geäußert, dieses Format beizubehalten und ständig mit neuem Leben zu füllen. Angeregt wurde zudem, die Einführung über zwei Semester anzulegen, um das hohe Tempo und die Informationsdichte zu verlangsamen. Als Kritikpunkte wurden genannt: Theorie und Praxis besser aufeinander abzustimmen, z.B., indem in der einen Woche über ein Stück in der Theorieveranstaltung gesprochen und in der Folgewoche das Werk in der Praxisveranstaltung ausprobiert werde. In Bezug auf die Theorie wurde gewünscht, genauer auf Themen einzugehen, anstelle möglichst viele in hoher Dichte anzuschneiden und mehr Raum für Diskussionen zu lassen. Kritisiert wurde außerdem, dass die Veranstaltung nicht hybrid angeboten wurde und nicht alle Kolleg*innen Material auf moodle bereitgestellt hätten. Vorgeschlagen wurde darüber hinaus, eventuell spezifischer auf die Instrumente der Kursteilnehmenden einzugehen, indem mindestens ein Stück für das jeweilige Instrument behandelt werde. Dann fühlten sich alle angesprochen und könnten möglicherweise leichter einen Zugang zur Aktuellen Musik gewinnen. International gesehen wurde angeregt, von jedem Kontinent einen kleinen Einblick in die zeitgenössische Musik zu gewinnen. Das würde wiederum die Betroffenheit der verschiedenen Teilnehmenden verstärken.

31. Juli 2023

gez. Prof. Maren Wilhelm

Stellv. Studiendekanin